



Volksschule ohne Selektion

Schweiz • Suisse • Svizzera

Volksschule ohne Selektion

VSoS

3000 Bern

Bern, 15. Januar 2016

Medienmitteilung: VSoS erwartet weitere Verbesserungen bei der Selektion

Der VSoS hat sich an der Konsultation zur Bildungsstrategie beteiligt und freut sich über die neue Version, die am 15. Januar 2016 vom Regierungsrat vorgestellt worden ist. Insbesondere freuen wir uns über die klareren Aussagen, die zum Thema Chancengerechtigkeit gemacht werden, konkretisiert wurden insbesondere der Bezug zur UN-Behindertenrechtskonvention und das Stipendienwesen.

Nach wie vor ist zu lesen: Jede und jeder Einzelne muss . unabhängig von Herkunft, Geschlecht und sozialem Hintergrund . die Möglichkeit haben, an diesem Entwicklungsprozess teilzunehmen, (...)%
Wir halten hier an der ursprünglichen Kritik fest: *Die gesetzlich verankerte Selektion verhindert aber genau das, was auch durch die Forschung hinlänglich belegt ist. Im sPorträt des Kantons Bern%zu PISA 2012 wird belegt, dass die soziale Herkunft als DER Risikofaktor gilt, einem zu tiefen Schultypus zugeordnet zu werden. In den Kantonen Jura, Tessin und Wallis mit sausschliesslich bzw. mehrheitlich (Wallis) integrierte(n) Schulsysteme(n)%gibt es signifikant niedrigere Herkunftseffekte (Porträt, S. 30). Ebenso hängen die Leistungen in Mathematik und Lesen erheblich und signifikant mit der sozialen Herkunft zusammen (ebd.). Noch gar nichts ist hier gesagt zur neuen Herausforderung, welche Art. 24 der UN-Behindertenrechtskonvention, die seit Frühling 2014 auch in der Schweiz in Kraft ist, mit sich bringen wird. Der Verein erwartet, dass die Regierung hier gezielte Massnahmen und Verbesserung gegenüber der heutigen Situation vorsieht.* (s. Konsultation VSoS im Anhang)

Ebenso bleiben wir bei unserer Stellungnahme zum Thema Freiräume:

Freiräume bewusst machen und nutzen: Wir unterstützen die Stossrichtung. Dennoch erwarten wir von der ERZ, dass sie dies aktiver auch einfordert. Gesetz und Verordnung können sehr restriktiv ausgelegt werden. Um Freiräume zu nutzen und die allfällige Unsicherheit auszuhalten braucht es Ermutigung, Verbindlichkeit und Unterstützung. (s. Konsultation VSoS)

Nach wie vor gilt auch:

Übergänge und Durchlässigkeit: Hier sind grosse Fortschritte im nachschulischen Bereich erzielt worden, die wir sehr begrüssen. Dass es dennoch nicht gelingt, während der Volksschule auf die Selektion zu verzichten und ausschliesslich Oberstufenschulen mit echten Durchlässigkeiten zu führen, stört (vgl. Interpellation Baltensperger 092-2010) und widerspricht dem eigentlichen Anliegen des Regierungsrats. (Konsultation VSoS)

Wir anerkennen aber, dass das Thema griffiger angegangen worden ist und die Durchlässigkeit für alle Stufen an Dringlichkeit und Wichtigkeit zugenommen hat. Das begrüssen wir ausdrücklich.

Der Pädagogische Dialog ist zu Recht ein Kernstück der neuen Strategie und innerhalb der Schweiz in dieser Form wohl einmalig. Der VSoS unterstützt das Ansinnen und hofft auf rege Teilnahme der eingeladenen Schulen. Allerdings wünscht er sich weiterhin, dass die Einladungen etwas verbindlicher ausgesprochen würden. Zum Wohl der Schulentwicklung und damit der Zukunft unserer Kinder.

Weitere Auskunft: Eva Baltensperger, VSoS-Präsidentin, 076 542 28 38